

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Juni 2013

## RÜCKBLICK AUF



# 2012/2013



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

**LEITARTIKEL**  
**MITMACHEN,  
 MITBESTIMMEN,  
 MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, lieber Leser, erneut neigt sich ein Schuljahr dem Ende zu. Die Juni-Ausgabe der Demokratiewerkstatt aktuell steht daher auch heuer unter dem Motto „Rückblick“. Bevor die Demokratiewerkstatt in die Sommerpause geht, möchten wir Ihnen nämlich wieder anhand einiger ausgewählter Beiträge die Themenvielfalt vorstellen, die im Laufe des letzten Jahres in un-

seren Workshops erarbeitet und inhaltlich umgesetzt wurde. Seit Beginn der Demokratiewerkstatt im Jahr 2007 haben bereits weit mehr als 57.000 Kinder und Jugendliche an unseren Workshops teilgenommen und es sind mittlerweile über 800 Zeitungen entstanden. Immer wieder begleitet die Demokratiewerkstatt auch das Jugendparlament. Demnächst werden die beim Jugendparlament am 2. und 3. Mai entstandene Zeitung sowie der Dokumentationsfilm online unter [www.reininsparlament.at](http://www.reininsparlament.at) abrufbar sein. Am Ende des

Schuljahres werden auch heuer schließlich wieder Schülerinnen und Schüler, die an mindestens vier Workshops der Demokratiewerkstatt teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet: Sie bekommen am 5. Juni im Parlament, diesmal in Vertretung der Nationalratspräsidentin vom Zweiten Präsidenten den Titel „Demokratiewerkstatt-Prof“ verliehen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Rückblicks und hoffe, Sie freuen sich mit uns auf's Schuljahr 2013/14!

# WERKSTATT MIT PARLAMETARIERINNEN

## POLITIK AB 16!

„Hurra! Wir dürfen ab 16 wählen.“ Seit 2007 erlaubt uns das Gesetz, dass wir bei Wahlen in Österreich mitbestimmen dürfen. In unserem Beitrag haben wir recherchiert, was gut daran ist.

**Es ist wichtig, dass Jugendliche ab 16 wählen dürfen, weil**

- Jugendliche ihre Meinung äußern sollen.
- PolitikerInnen sich für die Meinung junger Personen interessieren sollen.
- Jugendliche damit eine Stimme bekommen.
- 16-Jährige unserer Meinung nach reif genug für das Wählen sind.
- Jung und Alt gleichberechtigt sein sollen und deshalb beide wählen dürfen.

Um in Österreich wählen zu dürfen, muss man mindestens 16 Jahre alt sein. Das Alter, um bei Nationalratswahlen, Landtagswahlen oder Gemeinderatswahlen selbst gewählt werden zu dürfen, beträgt 18 Jahre. Für das Amt des Bundespräsidenten muss man mindestens 35 Jahre alt sein.

**Wir haben die beiden Abgeordneten zum Nationalrat interviewt. Was ist das Positive daran, dass Jugendliche ab 16 wählen dürfen?**

Frau Lichtenecker meinte dazu, dass man die jungen Menschen mitbestimmen lassen muss, da die Meinung der Jugendlichen genauso wichtig ist.



Christine Lapp

**Gibt es Nachteile daran, wenn ja, welche?**

Frau Lapp findet, dass es wichtig ist, dass dieses Gesetz eingeführt wurde. Man sollte die jungen Menschen mit dem Thema vertraut machen.

**Gab es Schwierigkeiten mit dem Gesetz „Wählen ab 16“?**

Die Abgeordneten erzählten, dass es große Diskussionen darüber sowie das Argument gab, dass Jugendliche leicht beeinflussbar sind. Am Ende war die Mehrheit der Abgeordneten jedoch für das „Wählen ab 16“.

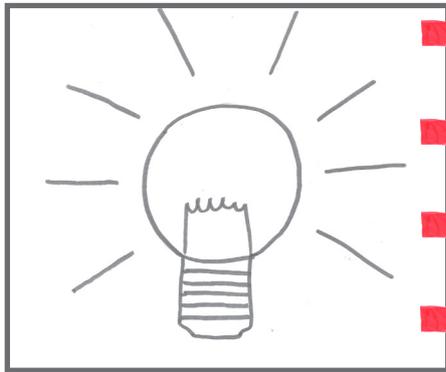


Ruperta Lichtenecker



Avid (14), Florian (14), Ivana (13), (Stefan (14) und Radima (13), nicht im Bild)

# WIE ENTSTEHT EIN GESETZ?



Es beginnt mit einem Vorschlag ...



Wie entsteht ein Gesetz?

Auch der Bundesrat redet erst in einem Ausschuss über den Gesetzesvorschlag.

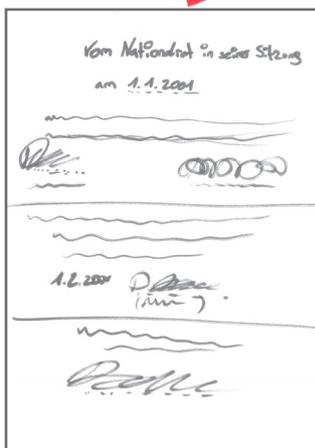


Im Bundesrat wird auch diskutiert, aber mit Handzeichen abgestimmt.

Jedes Gesetz beginnt mit einer Idee und wird dann oft über Monate oder sogar Jahre besprochen und diskutiert, bis alle damit Befassten das Gesetz akzeptieren.

Den so genannten Gesetzesentwurf können verschiedene Institutionen vorstellen. Das kann zum einen die Regierung, die aus den MinisterInnen und dem Bundeskanzler besteht, zum anderen der Nationalrat oder der Bundesrat sein. Um als BürgerIn einen Gesetzesvorschlag zur Diskussion zu stellen, muss man mindestens 100.000 Unterschriften sammeln. Das nennt man Volksbegehren.

Am Ende wird das Gesetz von SchriftführerIn, Nationalratspräsidentin, dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler unterschrieben.



Der ganze Prozess kann zwischen 2 Monate bis 5 Jahre dauern, wie uns Politiker im Workshop erzählten.



Levi (13), Daniel (15), Flo (14), Paul (12), Kathi (13)

## EINE VOLKSBEFRAGUNG IST...

Wir erklären euch, was eine Volksbefragung ist.

Hey, in der Zeitung steht, dass die Mehrheit der ÖsterreicherInnen bei der Volksbefragung für die Wehrpflicht abgestimmt hat.



Was ist eine Volksbefragung überhaupt?



Eine Volksbefragung ist, wenn wahlberechtigte BürgerInnen von PolitikerInnen nach ihrer Meinung gefragt werden. Das Ergebnis muss aber nicht zwingend umgesetzt werden.



Wahlberechtigt sind Menschen, die 16 Jahre alt sind und die österreichische Staatsbürgerschaft haben.



Bei dieser Volksbefragung haben die Hälfte der Wahlberechtigten mitbestimmt. Eine hohe Wahlbeteiligung ist gut, weil da viele Menschen ihre Meinung abgeben.



Was bedeute die Schlagzeile „Senioren schicken die Jungen zum Heer“?



Das bedeutet, dass eher die älteren Leute für die Wehrpflicht gestimmt haben, als die Jungen. Ältere Menschen haben manchmal eine andere Meinung als jüngere Menschen.

Darum ist es wichtig, dass junge Leute sich für Politik interessieren und auch wählen gehen.



Wir brauchen Politik, verstehen sie aber nicht immer. Politik ist manchmal sehr kompliziert.

Bevor wir wählen gehen, müssen wir uns erkundigen und informieren.

In der Schule könnte man uns Politik näher bringen, indem man PolitikerInnen einlädt oder über aktuelle Ereignisse spricht.

Informieren kann man sich über Radio, Fernsehen, Zeitung, Internet und indem man mit anderen Menschen redet.

Wenn man aus den Medien Informationen bekommt, sollte man die nicht einfach glauben, sondern nachfragen und nachdenken. Und man sollte sich immer eine eigene Meinung bilden.



### Ein Interview mit Frau Mühlwerth zum Thema Volksbefragung, Bundesheer und ihre Arbeit im Parlament:

Frau Mühlwerth hält viel von Volksbefragungen, weil es für sie wichtig ist, was die BürgerInnen denken und wollen. Aber sie findet Volksabstimmungen besser, weil das Ergebnis umgesetzt werden muss. Um zum Bundesheer zu gehen, braucht man die österreichische Staatsbürgerschaft, für den Zivildienst ebenfalls. Der Zivildienst dauert 12 Monate. Frau Mühlwerth ist einmal im Monat im Bundesrat im Parlament und stimmt dort über Gesetze ab. Aber dazwischen hat sie noch viele



Monika Mühlwerth

Termine und Veranstaltungen. Sie ist schon seit 20 Jahren Politikerin. Sie hat keine fixe Stundenzahl, die sie am Tag arbeitet. Es kommt darauf an, ob sie Termine hat oder nicht.



Berime (13), Alex (13), Tayfun (13), Aydogan (13) und Benjamin (12)

## UNSERE ABGEORDNETEN IM PARLAMENT

Wir brauchen Abgeordnete, weil in einem politischen System nicht alle Menschen alles gemeinsam erledigen können. Abgeordnete sind Personen, die im Parlament sitzen, um Gesetze zu beschließen. Je nach Ergebnis der Wahl werden unterschiedlich viele Personen von den Parteien ins Parlament entsandt. Abgeordnete haben ein freies Mandat. Das bedeutet, dass niemand sie zu einer bestimmten Meinung zwingen darf.

Wir haben zwei Volksvertreter zu diesem Thema befragt und wollten wissen, wie sie Abgeordnete geworden sind. Beide wurden von ihrer Partei gefragt, ob sie dieses Amt übernehmen wollen, und sie haben „Ja“ gesagt. Ihrer Meinung nach sollten Abgeordnete folgende Eigenschaften haben: Man sollte flexibel im Denken sein, immer die Augen offen halten, viele Informationen sammeln und daraus die beste Entscheidung treffen, geduldig und freundlich sein, das Herz sollte man am rechten Fleck und Freude daran haben, Menschen zu vertreten und zu unterstützen. Eine Sitzung im Parlament kann unterschiedlich lange dauern, die kürzeste hat ca. 2 Stunden gedauert und die längste ungefähr 18 Stunden. Im Parlament sitzen 183 Abgeordnete, die nach eigener Aussage meist 9 bis 14 Stunden arbeiten. Wir haben gefragt: „Für welches Thema setzten sie sich ein?“ Mag. Dr. Wolfgang Zinggl antwortete: „Ich will die Lücke der Abgeordneten, die sich für Kultur interessieren, schließen.“ Mag. Wolfgang Gerstl setzt sich vorwiegend für Gerechtigkeit und Demokratie ein. Für die Jugend beschließen die Politiker Gesetze,



Wolfgang Zinggl



Wolfgang Gerstl

- Volksvertreter/in gesucht:
- o) mindestens 18
  - o) gute schriftliche und mündliche Ausdruckweise
  - o) Höflichkeit
  - o) geduldig sein
  - o) nicht bestechlich sein
  - o) entspannt sein
  - o) mit Krawalllagen umgehen können
  - o) interessiert an der Jugend
  - o) Fremdsprachen können
  - o) Probleme der Jugend kennen
  - o) Kontakt zur Jugend suchen
- Bitte bei der nächsten Nationalratswahl melden!

So würden wir uns unsere Abgeordneten wünschen.

die sie schützen und gerecht behandeln wollen. Die Abgeordneten machen nicht nur für die Jugend Gesetze, sondern für die ganze Bevölkerung. Sie sammeln verschiedene Meinungen, indem sie sich bei ihren Verwandten, Freunden und den WählerInnen umhören und dadurch die besten Entscheidungen treffen können. Wenn man ein Gesetz beschließt, sollte man auf möglichst viele Menschen und deren Meinungen

achten. Wir danken den beiden Abgeordneten für das Interview.



Verena (13), Sehadet (12), Franziska (13), Nikola (13), Alexander (13)

# PARTIZIPATION

## JEDER HAT EINE EIGENE STIMME

In unserem Artikel geht es um die Wahl. Dazu haben wir auch einen Comic gemacht.

Bei Wahlen gibt man seine Stimme ab. Wahlen sind wichtig, um seine eigene Meinung sagen zu können, sonst würden andere über einen bestimmen. Man kann z. B. den/die BürgermeisterIn, das Parlament und den/die BundespräsidentIn wählen. In Österreich muss man 16 Jahre alt sein, um wählen zu dürfen. Das gilt seit 2007. Wir Kinder können auch schon wählen, z. B. den/die KlassensprecherIn oder den/die GruppensprecherIn im Hort. Wahlen müssen geheim sein, damit niemand jemand anderem einreden kann, wen er wählt. Jeder soll wählen dürfen, egal ob Mann oder Frau, und jede Stimme muss gleich viel wert sein. Vor einer Wahl sollte man gut überlegen, wen man wählen möchte, weil man seine Stimme nicht mehr zurücknehmen kann. Sonst geht es einem so wie Max in unserem Comic.



Max und Moni überlegen, wen sie wählen sollen. Beide sind gegen Atomkraft.



Max wählt den, den er sympathischer findet.



Moni wählt den, der auch gegen Atomkraft ist.



Max ist verärgert, weil sein Kandidat für Atomkraft ist.



Moni hat einen guten Tipp für Max.



Melissa (10), Anna (9), Mahian (9), Elias (10), Gabrijel (10)

## ALLE BRAUCHEN RECHTE

Wir erzählen euch, wie es zu den Menschen- und Kinderrechten gekommen ist.



Daniel

Kinder haben das Recht, in einem sicheren Staat zu leben.



Hanna

Kinder haben das Recht auf Spiel und Freizeit.



Daniela

Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung.



Zainab

Kinder haben das Recht, mitzuentcheiden!

Kinder haben das Recht, sich weiterzubilden.



Rafael

Die Menschheit diskutiert schon lange über Menschen- und Kinderrechte! Menschenrechte sollten für jede/n auf der Welt gelten. Dieses Recht wurde nach dem 2. Weltkrieg von der UNO schriftlich verfasst. Allgemeine Erklärungen wurden von der UNO im Jahre 1950 geltend gemacht. Ohne Rechte würde es mehr Kriege geben und keinen Frieden. Rechte sind wichtig, damit keine Unzufriedenheit herrscht und jede/r seine bzw. ihre Meinung sagen kann. Das Bestehen von Menschenrechten wird heute von vielen Staaten anerkannt. Mit den Menschenrechten hängen zugleich auch die Kinderrechte zusammen, die etwas später eingeführt worden sind. Das folgende Recht wäre uns allen auch sehr wichtig:

**Kinder haben das Recht, in einem sicheren Staat zu leben!**

Weil wir finden, dass es in jedem Land Schutz vor Krieg und Kriminalität geben sollte. Manchmal werden Menschenrechte „mit den Füßen getreten“. Man sollte sie ernst nehmen. Wir finden Kinderrechte sehr wichtig!



Wir entscheiden gemeinsam.



Hanna (11), Zainab (12), Daniela (11), Daniel (12), Rafael (12)

## DEMONSTRATION GEGEN WAFFEN

### Werden in Österreich die Waffen irgendwann abgeschafft?

Eine Demonstration ist eine Versammlung, wo sich Menschen treffen, um gegen etwas zu protestieren. Max z. B. ist gegen Waffen und will, dass diese verboten werden. Er redet mit seinen Freunden darüber und bemerkt, dass sie auch gegen Waffen sind. Max und seine Freunde planen eine Demonstration. Dazu brauchen sie Schilder, Tröten, Megaphone und Rasseln. Bevor Max die Demonstration ausführen kann, muss er die Polizei informieren, damit sie die Straße absperrt. Am nächsten Tag fahren Max und seine Freunde mit der U-Bahn zum Parlament, um zu demonstrieren.

Wenn Max Glück hat, und die PolitikerInnen durch Gesetze Waffen verbieten, gibt es in Österreich bald keine Waffen mehr.

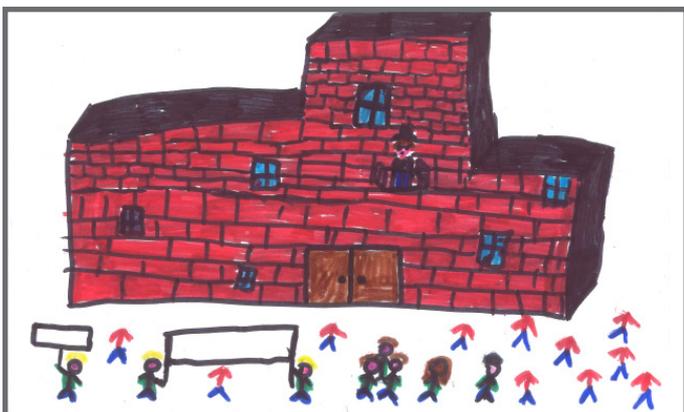
Wir finden es gut, dass Max und seine Freunde gegen Waffen demonstriert haben. Nicht überall auf der Welt kann man frei demonstrieren. In demokratischen Ländern darf man das, weil dort Meinungsfreiheit herrscht. Anders ist es in Diktaturen, dort werden DemonstrantInnen oft erschossen oder eingesperrt, weil der/die DiktatorIn an der Macht bleiben will. Das seht ihr in unserem Comic:



Die Leute sind unzufrieden.



Sie organisieren eine Demonstration.



Sie gehen auf die Straße und protestieren.



Der Diktator lässt die DemonstrantInnen einsperren.



Das ist unsere Meinung.



Vinzenz (9), Christoph (9), Connor (8),  
Stella (9), Anastasia (8)

# MEDIENWERKSTATT

## UNGLAUB(WÜRDIGE)LICHE BILDER

**In unserem Zeitalter werden immer öfter Bilder manipuliert und somit Leute belogen. Bilder geben oft einen falschen Eindruck wieder.**

Bilder geben vor, die „Wahrheit“ zu sagen, und Menschen sind leicht durch Bilder beeinflussbar. Sie sprechen Ekel, Wut, Freude, usw. an. Das nutzen viele Medienanbieter aus. Viele ersetzen Gegenstände oder manipulieren Gegenstände auf Bildern. Durch einfache Fotobearbeitung zeigen Bilder plötzlich ganz andere Situationen. Manipulation ist nicht verhinderbar und kann nur schwer erkannt werden. Menschen manipulieren Bilder, weil sie ihre eigene Meinung zeigen wollen, und weil das

Bild interessanter wird. Zu diesem Thema befragten wir Frau Elisabeth Hewson. Auch sie sagte uns, dass Bilder uns sagen können, ob ein Artikel interessant oder uninteressant ist. Außerdem erregen „schöne“ Bilder unser Interesse am Weiterlesen. Wir haben sie noch gefragt, wie wir uns vor Manipulation schützen können. Sie meinte, dass man sich nicht recht davor schützen kann. Aber man kann sich informieren, und je besser man sich auskennt, umso leichter kann man Fehler erkennen.

**Wir zeigen euch, wie man manipulieren kann, indem man nur einen bestimmten Teil eines Bildes veröffentlicht:**



**Heutzutage ist unsere Klassengemeinschaft so gut, wir helfen anderen, wo es nur geht.**



**Heutzutage ist unsere Klassengemeinschaft so schlecht, wir spielen den anderen ständig Streiche.**



Dieses Bild auf der linken Seite ist das Ausgangsbild, das von uns manipuliert wurde, indem verschiedene Bildausschnitte gesucht wurden. Es wurde immer eine Person weggeschnitten. Dadurch erhielt das Bild eine „gute“ und eine „schlechte“ Seite. Natürlich haben wir das alles nur gestellt. Unsere Klassengemeinschaft ist nach wie vor Spitze!



**Jonas (13), Martin (12), Fabian (12), Dominik (12), Stefan (13), Dominik (13)**



**Bilde dir deine Meinung - glaub nicht alles sofort, was du liest!**



## INFORMIERE DICH!



**Simona liest folgenden Artikel:**

### Cooler Stierkampf

Der Stierkampf ist ein alter Brauch in Spanien. Er ist ein Teil des Volksfestes „Fiesta“. Die Stierkämpfer gelten bis heute als besonders mutig, tapfer und männlich. Der Kampf ist für die ZuschauerInnen sehr spannend. Die Stimmung ist wie bei einem Rockkonzert. Dank der Stierkämpfe haben rund 40.000 Menschen einen Job. Die Stierkampfsaison dauert sieben Monate. Der Stierkampf ist bis heute bei SpanierInnen und TouristInnen beliebt. Seinen Ursprung hat er in höfischen Festen des Mittelalters. Jeder muss diesen Kampf gesehen haben!



Ich möchte unbedingt zu einem Stierkampf gehen. Ich buche gleich ein Flugzeug nach Spanien. Das wird sicher rasend spannend!

**Die Reaktion von Simona.**



**Beni liest folgenden Artikel:**

### Grauvoller Stierkampf

Dieser Kampf ist nicht fair. Der Stier wird mit Medikamenten betäubt, damit er nicht stark ist. Man lässt die Tiere in der Nacht nicht schlafen und gibt ihnen nichts zu trinken. Pro Jahr werden ca. 30.000 Stiere zu Tode gequält. Man steckt ihnen zuvor Spieße in den Nacken, damit sie wild werden. Oft werden ihre Hörner abgeschliffen, was wehtut. Der tote Stier wird durch die Arena geschleppt. Leider dauert die Stierkampfsaison sieben Monate.



Ich finde, der Stierkampf ist blöd, denn die armen Stiere werden gequält. Tiere haben das selbe Recht wie Menschen und dürfen nicht so schlecht behandelt werden.

**Die Reaktion von Beni.**

### Erklärung:

Wir haben euch zuerst positiv berichtet und dann negativ. Man sollte immer nachforschen, ob der Inhalt des Artikels stimmt. Ich muss mir mehrere Informationen holen, und dann kann ich bestimmen, ob das für mich passt.

### Quellennachweis:

Die Kleine Kinderzeitung, Nr. 114



**Sara (9), Hannah (9), Beni (10), Alex (10), Simona (10)**

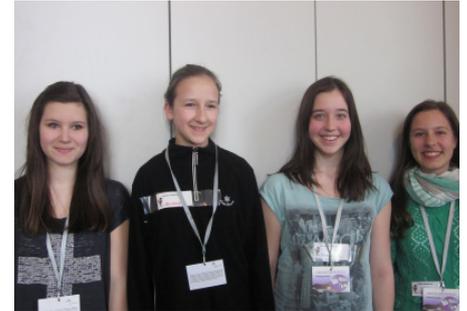
## WAS IST ZENSUR?

**Das Wort Zensur leitet sich vom Lateinischen „censura“ ab und bedeutet so viel wie Prüfung, Beurteilung oder in der Politik: Einschränkung. Doch wo wird Zensur angewendet?**

Zensuriert werden vor allem Medien in Ländern einer Diktatur. Das bedeutet, dass der/die Herrscher/in Vorschriften erlässt, was in den Medien berichtet werden darf und was nicht. Das soll dazu beitragen, das Land in ein gutes Licht zu rücken. Das bedeutet, dass Zensur auch viel mit Pressefreiheit zu tun hat. Pressefreiheit heißt, der/die Journalist/in darf selbst bestimmen, was er/sie schreibt. In diktatorischen Ländern gibt es keine Pressefreiheit. In diesen Ländern werden

JournalistInnen manchmal sogar verfolgt oder getötet, wenn sie nicht das Verbot der Pressefreiheit beachten. Maßnahmen zur Kontrolle sind Schaffung von Zensurkommissionen und Verbot von bestimmten Medien (werden in einer schwarzen Liste aufgezzeichnet). Es gibt auch noch zwei Unterarten von Zensur. Die Vorzensur (Prüfung von Schriften vor der Drucklegung) und die Nachzensur (Kontrolle von bereits Gedrucktem). In Österreich herrscht in der heutigen Zeit Pressefrei-

heit. Zur Zeit des 2. Weltkriegs hat es jedoch Zensur gegeben, da ein Diktator das Sagen hatte. Ein Beispiel dazu seht ihr in der Fotostory.



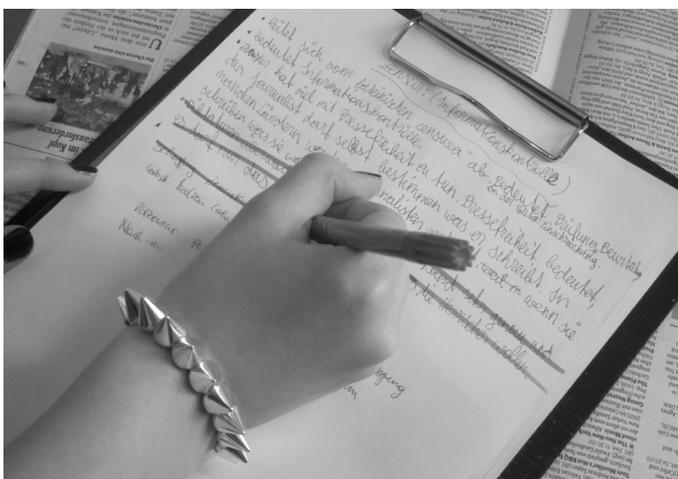
Lena (13), Alexandra (13), Sarah (13), Magdalena (13)



Eine Journalistin schreibt einen Bericht.



Sie zeigt es der Diktatorin. Aber ihr gefällt es nicht.



Sie streicht einige Zeilen von dem Text weg, weil er nicht ihren Vorstellungen entspricht.



Die Leserinnen kaufen eine Zeitung und denken, dass es im Land keine Probleme gibt, weil nur Gutes berichtet wird.

## GÄSTE IM JUNI 2013



**John Bercow**  
(Speaker House of Commons)



**Dieter Brosz**  
(Die Grünen)



**Harry Rudolf Buchmayr**  
(SPÖ)



**Wilfried Daim**  
(Zeitzeuge)



**Ulrike Felber**  
(Expertin)



**Roland Fibich**  
(Medienexperte)



**Carmen Gattelgruber**  
(FPÖ)



**Wolfgang Gerstl**  
(ÖVP)



**Christoph Hagen**  
(Team Stronach)



**Ursula Haubner**  
(BZÖ)



**Elisabeth Hewson**  
(Medienexpertin)



**Franz-Joseph Huainigg**  
(ÖVP)



**Rosa Lohfeyer**  
(SPÖ)



**Stefan Markowitz**  
(Team Stronach)



**Edgar Mayer**  
(ÖVP)



**Elmar Mayer**  
(SPÖ)



**Freda Meissner-Blau**  
(Zeitzeugin)



**Georg Pfeifer**  
(EU-Experte)



**Inge Posch-Gruska**  
(SPÖ)



**Stefan Prähauser**  
(SPÖ)



**Walter Rosenkranz**  
(FPÖ)



**Martina Schenk**  
(Team Stronach)



**Stefan Schennach**  
(SPÖ)

# EUROPAWERKSTATT

## ÖSTERREICH MACHT MIT!

Österreich trat 1995 der EU bei. Wie das damals passiert ist, zeigen wir euch in der folgenden Bildergeschichte.



Bevor Österreich der EU beigetreten ist, bestand diese aus 13 Mitgliedstaaten.



1989: Österreich möchte der EU beitreten.



Um der EU beizutreten, muss ein Staat gewisse Kriterien erfüllen. Er muss zum Beispiel ein Rechtsstaat sein, eine demokratische Regierungsform und eine funktionierende Marktwirtschaft haben.



Österreich findet, dass es geeignet ist und startet 1994 eine Volksabstimmung. Jede/r wahlberechtigte Bürger/in gibt eine Stimme ab. So stimmen 66,6% der Österreicher für einen EU-Beitritt.



Ab 1. Jänner 1995 ist Österreich also Teil der EU.



Lena (10), Hanna (9), Lisa (10), Bernhard (10), Jakob (10)

## WARUM GIBT ES DIE EU ÜBERHAUPT?

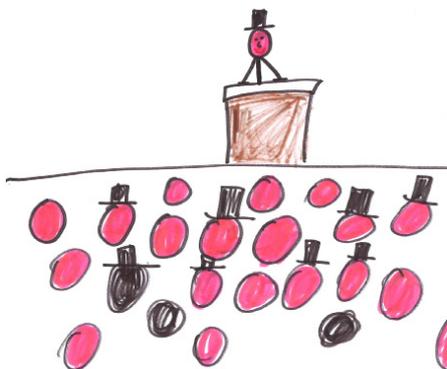
Wir möchten euch einen kleinen Überblick über die Entstehung der EU geben.

1945 ging der 2. Weltkrieg zu Ende. In diesem Krieg wurden Millionen von Menschen getötet und ermordet, es herrschte Armut und Europa wurde zerstört. War es nicht möglich, endlich einmal einen dauerhaften Frieden in Europa aufzubauen? Die Antwort lautet zum Glück: Ja, es war möglich! Aber wie bloß?



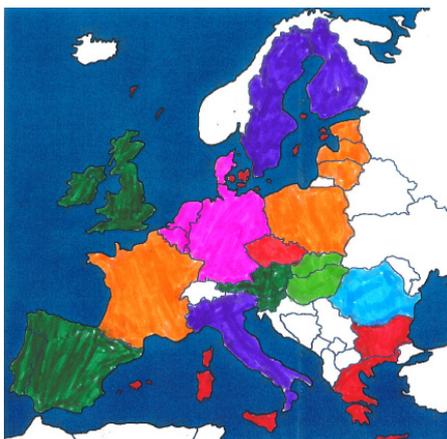
Im 2. Weltkrieg hatten die Leute wenig zu essen und sehr viel Angst. Wahrscheinlich beteten die Frauen, dass ihre Männer gesund zurück kommen. Von alten Leuten hört man heute oft, wie schlimm der Krieg war, und dass alle froh waren, als er 1945 zu Ende ging.

Robert Schuman hielt am 9. Mai 1950 eine berühmte Rede. Er war Außenminister der französischen Regierung. In dieser Rede ging es darum, die Kohle- und Stahlindustrie der europäischen Länder zusammen verwalten zu lassen. Dadurch sollte der Friede in Europa gesichert werden.



Wer war Robert Schuman? Er war ein französischer Staatsmann und wurde 1886 in Luxemburg (war damals Teil des Deutschen Reichs) geboren. Wahrscheinlich war er, als er die Rede hielt, sehr aufgeregt. Danach hat er sich sicher sehr gefreut, weil viele die Idee gut fanden.

Heute ist die Europäische Gemeinschaft ganz anders als früher. Sie besteht derzeit noch aus 27 Ländern. 1951 waren es nur 6, die sich zu einer Gemeinschaft zusammenschlossen, die sich EGKS nannte. Das bedeutet „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“. In Zukunft wird die EU weiter wachsen.



Es ist super, dass wir noch nie einen Krieg erlebt haben und Hunger leiden mussten. Heute müssen wir uns auch nicht mehr fürchten, dass eine Bombe unser Haus kaputt macht. Es ist gut, dass sich die Leute in Europa zusammenschließen und ihre Probleme miteinander aussprechen und gemeinsam lösen.



Antonia (9), Benny (9), Benedikt (11), Niklas (10), Benni (10)

## LESERBRIEFE AN DIE DEMOKRATIEWERKSTATT

Wir haben heute viel über den Rat der EU gelernt, und wir haben für euch Leserbriefe von interessierten BürgerInnen, die wir gleich beantwortet haben. Viel Spaß dabei!

Hallo liebes ReporterInnenteam!  
Ich möchte gerne wissen, wie viele Leute im Rat der EU sitzen?  
Liebe Grüße, Cornelia

Hallo, liebe Cornelia!  
Der Rat der EU besteht eigentlich aus zehn Räten, wie z. B. dem Rat für Bildung, Jugend, Kultur und Sport. Jeder dieser zehn Räte besteht aus 27 Personen.  
Ich hoffe, wir konnten dir helfen!  
Dein ReporterInnenteam

Hallo, liebes ReporterInnenteam!  
Ich habe vor kurzem gehört, dass es so etwas wie den Rat der EU gibt, was ist denn das genau?  
Einen schönen Tag wünscht  
Michelle

Hallo Michelle!  
Der Rat der EU macht gemeinsam mit dem EU-Parlament Gesetze. Jeder Rat besteht aus 27 MinisterInnen, und zwar von jedem EU-Land eine/r.  
Danke für deine Frage!  
Dein ReporterInnenteam

Hallo, liebe Reporter!  
Ich habe eine Frage. Und zwar möchte ich wissen, warum Österreich 10 Stimmen und Deutschland nur 29 Stimmen im Rat der EU hat, obwohl Deutschland ja 10-mal größer ist als Österreich.  
Ich freue mich schon auf eure Antwort, euer Manfred.

Hallo Manfred,  
interessante Frage! Das ist so, damit kleine Länder nicht überstimmt werden können.  
Schönen Tag noch! Deine ReporterInnen.

Hallo, liebes ReporterInnenteam!  
Gibt es so etwas wie einen Chef im Rat der EU?  
Liebe Grüße Luca.

Hey, Luca!  
Es gibt so etwas Ähnliches wie einen Chef. Dort nennt man das Vorsitz. Dieser Vorsitz wechselt jedes halbe Jahr zwischen den verschiedenen EU-Ländern.  
Schönen Tag noch, wünscht dir dein ReporterInnen-team.



Luca (10), Gabriel (10), Manfred (10), Michelle (9), Cornelia (10), Lukas (10)

## WIR IN DER EU

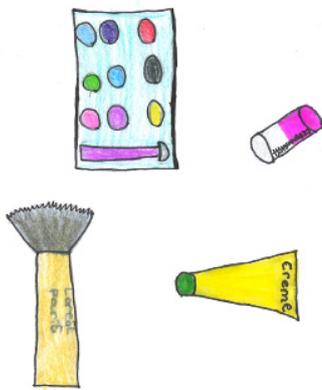
Die EU hat viel mit unserem Alltagsleben zu tun, z. B. wenn wir mit dem Euro bezahlen. Es gibt außerdem viele EU-Gesetze, mit denen wir jeden Tag in Berührung kommen. Wir haben Genaueres über die gemeinsame Währung und über Verbraucherschutz-Gesetze in der EU herausgefunden.



### Eine gemeinsame Währung

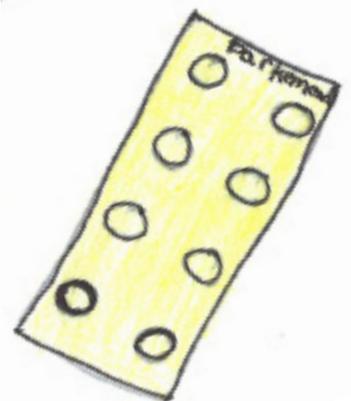
Der Euro ist praktisch, weil man in anderen Ländern auch mit dem Euro zahlen kann und nicht Geld wechseln muss. Die gemeinsame Währung ermöglicht leichter den Preisvergleich. Den Euro gibt es in 17 EU-Staaten, aber auch Länder, die nicht in der EU sind, haben den Euro eingeführt, nämlich: Andorra, Kosovo, Monaco, Montenegro, San Marino und Vatikanstaat. Der Euro wurde im Jahr 1999 eingeführt, und seit 2002 gibt es die Münzen und Scheine.

### Schutz für VerbraucherInnen



Kosmetik-Sachen

Die EU hat sich verschiedene Dinge überlegt, um Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen. Auf den Lebensmitteln steht genau vermerkt, ob sie biologisch sind oder nicht, wo sie herkommen, und wie lang sie haltbar sind. Auch auf Kosmetikprodukten - zum Beispiel Lippenstift, Make Up, Kajal, Wimperntusche, Parfum, Creme - muss stehen, wie lang sie nach der ersten Öffnung haltbar sind. Die EU bestimmt auch, welche Inhaltsstoffe enthalten sein dürfen. Bei Medikamenten muss es einen Beipackzettel geben, damit man weiß, wie sie wirken, und ob es Nebenwirkungen gibt.



Medikamente



Ömer (12), Albert (13), Marko (12), Büşra (12) und Adriana (12)

# ZEITREISEWERKSTATT

## GEWALTENTRENNUNG

### Diktatur und Demokratie: das große Interview!

Die 3 Gewalten sind die gesetzgebende Gewalt (Legislative), ausführende Gewalt (Exekutive) und die rechtssprechende Gewalt (Judikative). Das Parlament (Legislative) beschließt Gesetze, die Regierung (Exekutive) setzt die Gesetze um, und das Gericht (Judikative) kontrolliert die Einhaltung.

Heute führen wir ein wichtiges Interview, zu Gast ist das Parlament, die Regierung, die richterliche Gewalt und ein Diktator.

**Reporter:** Herzlich willkommen in unserem Studio! Wir freuen uns sehr, sie über die 3 Gewalten interviewen zu dürfen. Lassen sie uns gleich mit der ersten Frage beginnen:

Wie stehen sie zu einer Diktatur?

**Diktator:** Ich bin überzeugt davon, dass es die beste Regierungsform ist, man verschwendet keine Zeit mit der mühsamen Gesetzgebung. Nur eine/r soll die Gesetze bestimmen.

**Parlament:** Ich bin da ganz anderer Meinung, jeder sollte entscheiden können und zufrieden sein. Demokratisch bestimmte Gesetze sind wichtig für die Gerechtigkeit.

**Regierung:** Ich möchte nicht in einer Diktatur leben, ich will die Gesetze umsetzen, ansonsten würden viele Menschen arbeitslos werden.

**Gericht:** Ich bestrafe und kontrolliere Menschen, die Unrecht getan haben. Ich will Gerechtigkeit, die es in einer Diktatur nicht gibt, eingeschlossen die Freiheit.

**Reporter:** Warum ist es wichtig, dass es die Gewaltentrennung gibt?

**Diktator:** Es ist gar nicht wichtig! Ohne Gewaltentrennung kann ich alles bestimmen! Hauptsache, ich kann sagen, wie alles abläuft, und das andere ist mir alles egal!

**Parlament:** Also, mir ist es sehr wichtig, dass wir Gesetze haben, über die die VolksvertreterInnen im Parlament abstimmen. Außerdem kontrolliere ich

die Regierung, und das ist wichtig.

**Regierung:** Ich setze die Gesetze um, und kann dabei nicht machen, was ICH will, sondern muss machen was das VOLK will.

**Gericht:** In einer Diktatur könnte ich nicht gerecht sein, und ich könnte die Machthabenden auch nicht kontrollieren. Das geht nur in einer Demokratie und wenn Gewaltentrennung herrscht.

**Reporter:** Danke für diese unterhaltsame und tolle Diskussion, es hat mich sehr gefreut, dass sie so gute Argumente eingebracht haben. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich sie interviewen durfte. Herzlichen Dank und auf Wiedersehen.



Dieses Bild zeigt uns die drei Mächte: Legislative, Exekutive und Judikative

Auch WIR leben 2013 in einer Demokratie mit Gewaltentrennung!



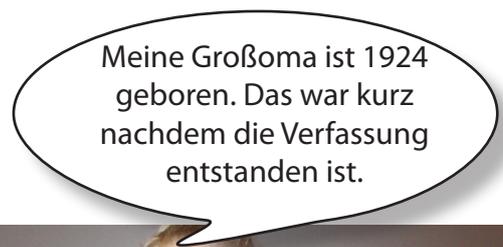
Julia (13), Celina (13), Lena (13)

## DIE VERFASSUNG

Wir haben heute ein Interview mit dem Bundes-Verfassungsgesetzbuch geführt.



In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze. Es ist nicht leicht, diese zu ändern. Außer, zwei Drittel der Abgeordneten stimmen im Nationalrat dafür. Abgeordnete sind VolksvertreterInnen, welche für eine begrenzte Dauer (5 Jahre) gewählt werden. In der Verfassung stehen z. B. die Menschenrechte, das Wahlrecht, und dass Österreich eine demokratische Republik und ein Bundesstaat ist. Bei der österreichischen Bundesverfassung handelt es sich um eine demokratische Verfassung. Alle müssen sich an die Verfassung halten. Der Jurist und Rechtsgelehrte Hans Kelsen war maßgeblich an der Gestaltung des österreichischen Bundes-Verfassungsgesetzes von 1920 beteiligt. Hans Kelsen wurde am 11. 10. 1881 als Sohn einer deutschsprachigen, jüdischen Familie in Prag geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und lehrte später an den Universitäten Wien, Köln, Genf und Prag. Er starb 1973 in Kalifornien.



Furkan (13), Lisa (15), Alex (14)

## DIE SOZIALGESETZE

**Das Parlament ist ein Ort an dem PolitikerInnen zusammenkommen, über Gesetze sprechen, wichtige Diskussionen führen und die Regierung kontrollieren. Der Nationalrat und der Bundesrat im Parlament bestimmen die Gesetze. 1920 war Ferdinand Hanusch an den Sozialgesetzen beteiligt.**

Wir schreiben das Jahr 1902. Herr Uschinger lebt in einer kleinen Stadt. In seiner Stadt gibt es eine riesige Textilfabrik. Er arbeitet dort mit 3000 anderen Kollegen aus seiner Stadt. Die Arbeit ist sehr mühsam, schwer und sehr schlecht bezahlt. Er arbeitet das ganze Jahr über jeden Tag 13 Stunden. Seine Arbeit ist sehr gesundheitsschädigend, trotzdem darf er nicht krank werden und zu Hause bleiben, sonst könnte er seine Arbeit verlieren.

Diese Geschichte ist zwar erfunden, aber so ging es damals vielen Menschen.



Ich heiße Ferdinand Hanusch und habe mich darum gekümmert, dass es Sozialgesetze gibt.



**Lejla (13), Lisa (13), Matthias (14), Nico (13), Roland (13)**

Doch die Zeiten änderten sich als Ferdinand Hanusch für die junge Republik neue Sozialgesetze ausarbeitete. Unter Staatssekretär Hanusch entstanden wesentliche soziale Regelungen, wie die Einführung der Arbeitslosenunterstützung, die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe, das Gesetz über die Kinderarbeit, das Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche sowie das Betriebsrätegesetz, das Arbeiterurlaubsgesetz, das 8-Studentagsgesetz, das Kollektivvertragsgesetz sowie das Arbeiterkammer- und das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Diese Gesetze waren schon damals wichtig, und sie sind es bis heute.

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion**  
**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**  
**Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:**  
**Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at**  
**www.demokratiewerkstatt.at**



4A, HS Lochen, Lochen am See 200, 5221 Lochen

3G + 3D, Europagymnasium Auhof, Aubrunnerweg 4, 4040 Linz

4F, BG Laaerbergstraße 25-29, 1100 Wien

3BC + 2B, NMS Pöchlarnstraße 14, 1200 Wien

3C, KMS Bendagasse, Bendagasse 1-2, 1230 Wien

4B, VS Rothenburgstraße, Rothenburgstraße 1, 1120 Wien

2C, BRG Glasergasse, Glasergasse 25, 1090 Wien

3A, Vienna Elementary School des Dr. Christian Schaubeger, Paulinengasse 16, 1180 Wien

4B, VS Prandaugasse, Prandaugasse 5, 1220 Wien

4C, VS Asperner Heldenplatz, Asperner Heldenplatz 3, 1224 Wien

4D, Musikhauptschule Wendstattgasse, Wendstattgasse 5, 1100 Wien

4BC, NMS Pettenbach, Scharnsteiner Straße 5, 4643 Pettenbach